

YOURMONEYLETTER®

Relevante Fakten, Charts und Analysen. Prägnant und häufig zutreffend. Immer mit rotem Faden.

Verfasser: Jochen Sturtzkopf (Master in Economic History)

Fortune,
Gesundheit und
Wohlergehen
mögen Sie in
2023
begleiten.

Sonntag, 01.01.2023 | lfd. Ausgabe des YML 010 | Nr. 01 2023

Geldanlage 2023

Setzen sich die **Preisrückgänge** aus 2022 fort,
werden vor allem viele **Silver-Ager (55-70)** deutlich an
Lebensqualität verlieren. Wichtiger als Kurs-
Prognosen ist zunächst eine präzise Ressourcen-
Berechnung.

Werfen wir zunächst einen Blick auf das Anlagejahr 2022: Weltweit sind Aktien, Anleihen, Immobilien, Kryptos etc. im Preis gefallen. Unterjährig waren die Schwankungen bzw. Verluste noch höher. Ein erstaunlich gutes Schlußquartal hat eine noch schlimmere Bilanz vermieden.

Index/ Asset	2022			Höchst	Abweichung
	Jahresanfang	Jahresende	Abweichung		
DAX	15.947	13.923	-12,7%	16.290	-14,5%
Dow Jones Ind.	36.321	33.147	-8,7%	36.952	-10,3%
S&P 500	4.778	3.839	-19,7%	4.818	-20,3%
Gold in US\$	1.829	1.810	-1,0%	2.063	-12,3%
Gold in Euro	1.604	1.691	5,4%	1.881	-10,1%
Silber in US\$	23,20	23,96	3,3%	48,70	-50,8%
Euro zu US\$	1,14	1,07	-5,9%	1,60	-33,0%
Euro zu Swiss F.	1,04	0,99	-4,6%	1,85	-46,5%

YourMoneyLetter®

Bemerkenswert ist, dass Gold und Silber preisstabil blieben, insbesondere in Euro gerechnet. Wer diese und reichlich Liquidität im Depot hatte, konnte seine Anlage-Performance stabilisieren. Denkbar ist, dass der Gold-Effekt auch in 2023 ff. mehr Beachtung finden wird (vgl. Ausgabe Nr. 5 des YourMoneyLetter aus Juni 2022, die auf unserer Website zu lesen ist.)

Unsere Analysen und vorsichtig vorgetragenen Empfehlungen aus 9 Newslettern in 2022 haben sich bewährt. Doch wie geht es an den Märkten weiter? Sind 2023 wieder steigende Kurse zu erwarten?

YOURMONEYLETTER®

Relevante Fakten, Charts und Analysen. Prägnant und häufig zutreffend. Immer mit rotem Faden.

Verfasser: Jochen Sturtzkopf (Master in Economic History)

Ob 2023 wieder steigende Kurse zu erwarten sind, ist für uns primär eine rhetorische Frage. Ausgeschlossen werden kann das nicht. Wir halten es aber weiter mit Issac Newton und seiner Feststellung, dass es unmöglich ist, auf Sicht weniger Monate Börsen-Kurse zu prognostizieren. Immer wieder erstaunt, wie freimütig Branchen-Größen Vorhersagen tätigen, hält man ihnen nur ein Mikrofon vor den Mund. Betrachten wir lieber einige Fakten, die aufzeigen, wie die Lage objektiv ist ...

In a nutshell: Die Preise für Aktien, Immobilien und andere Assetklassen sind durchschnittlich in Relation zu ihren Gewinnen noch immer hoch (siehe Tabelle rechts). Die bisherigen Korrekturen von den Höchstkursen sind vglw. gering (s. auch unsere Tabelle auf Seite 1). Wir befinden uns also noch immer in hohen Preis-Gefilden. Viele Marktteilnehmer, welche die Preise in der Vergangenheit in die Höhe getrieben haben, agieren weiter mutig, leiden aber unter gestiegenen Kapitalkosten. Die Kosten für Kapital haben sich 2022 enorm verteuert. Dies wird sich auch in 2023 auswirken. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass der teils erzwungene Abverkauf von Assets in 2022 noch nicht beendet ist (man achte z.B. auf die vielen Angebotsschilder zu veräußernder Immobilien). Wie sollte sich ein weitsichtiger Anleger verhalten? Ratsam ist, a) in substanzstarke Werte und nicht in Fantasie-Titel zu investieren, b) ein konservatives Risikomanagement einzuführen (Liquidität im Portfolio für günstige Käufe vorhalten) und c) den individuellen Finanzbedarf mit der eigenen Asset-Allokation in Übereinstimmung zu bringen (siehe folgender Text) ...

© 2022 The Leuthold Group	
Date of S&P 500 Bear Market Low	S&P 500 P/E on 5-Yr. Normal EPS
October 22, 1957	12.5
June 26, 1962	16.2
October 7, 1966	16.3
May 26, 1970	12.5
October 3, 1974	9.3
March 6, 1978	9.4
August 12, 1982	7.4
December 4, 1987	14.6
October 11, 1990	14.7
October 9, 2002	17.0
March 9, 2009	9.9
March 23, 2020	18.1
Median	13.6
September 26, 2022	23.4

Sie Aktien teuer? Zu teuer? Nicht für einen von Euphorie geprägten Markt. Für einen Markt jedoch, der von Euphorie auf Wertorientierung umstellt (umstellen muss), ist die Antwort: ja, noch zu teuer.

Da wir nun grob wissen, wie die Lage ist und was wir zur Absicherung tun können (mehr dazu in den Newslettern 1 bis 9 aus 2022), wollen wir uns einem der wichtigsten Aspekte zuwenden, der für unser Vermögen und damit den Erhalt unserer Lebensqualität erforderlich ist: den Grundlagen einer weitsichtigen finanziellen Ressourcen-Planung.

Klingt langweilig? Ist es nicht. Allenfalls herausfordernd, es in Schriftform kurzweilig darzustellen. Ein Versuch ...

Der große Börsen-Kolumnist und Spekulant André Kostolany führte aus: "Wer *sehr viel* Geld hat, *kann* spekulieren. Wer *wenig* Geld hat, *darf nicht* spekulieren. Wer *kein* Geld hat, *muß* spekulieren". Warum die meisten Menschen in Deutschland zur zweiten Gruppe gehören und nicht spekulieren dürfen (sondern zeitgemäß anlegen müssen) lesen Sie auf Seite 3.

YOURMONEYLETTER®

Relevante Fakten, Charts und Analysen. Prägnant und häufig zutreffend. Immer mit rotem Faden.

Verfasser: Jochen Sturtzkopf (Master in Economic History)

Aus dem Paradies vertrieben auf Orientierungssuche im Dschungel

Man betrachte einen Menschen, heute 60 Jahre alt. Dank Fleiß und Konsumverzicht verfügt er über ein Wertpapier-Depot in Höhe von 240.000 €. Gut beraten war er in jungen Jahren, zwischen 30 und 60. Er hatte regelmäßig 240 € im Monat gespart und dabei im Durchschnitt eine Rendite von 6% erzielt. Heute stellt er fest, dass er für sein Vermögen selbst nur 86.000 Euro aufgewandt hat. Er freut sich über 154.000 Gewinn, die Differenz zu den 240.000 €, die er nun glücklich in Händen hält.

Endlich, so denkt unser Mensch, kann er sein Vermögen genießen. Die 240.000 € sollen jetzt, da er nicht mehr arbeiten will, dafür eingesetzt werden, für 20 Jahre die eigene Lebensqualität abzusichern, vielleicht sogar zu erhöhen. 240.000 € für 20 Jahre sind gleich verteilt immerhin 1.000 jeden Monat. So sei es: Das Geld soll jetzt in Lebensqualität gewandelt werden und zwar im Gegenwert heutiger 1.000 Euro pro Monat.

Unser Mensch weiss natürlich, dass Waren und Dienstleistungen von Jahr zu Jahr teurer werden. Seiner Erfahrung aus der Vergangenheit nach um jährlich 2% (entsprechend des Ziels der westlichen Notenbanken). Und er weiß auch, dass er sein Geld nicht auf einen Schlag ausgeben, sondern anlegen will. Etwas konservativer als in der Vergangenheit (als er das Vermögen mit einer Rendite von 6% aufbaute). Er rechnet für die kommenden 20 Jahre (von 60 bis 80) mit 4% Netto-Rendite auf sein Kapital

Wieder wird er gut beraten: Er lernt, dass er nun 50.000 € entnehmen kann. Wie bitte ?? Ja, er kann damit tun und lassen, was er will. Denn bei 4% Anlage-Rendite und 2% Preissteigerung, sind nur ca. 190.000 erforderlich, um 20 Jahre lang den Betrag zu entnehmen, den unser Mensch wünscht, um seine Lebensqualität trotz der Preissteigerungen auf stabilem Niveau zu halten. Paradiesisch! Unser Mensch baute vom 30. bis zum 60. Lebensjahr sein Vermögen im Finanz-Paradies auf (154.000 € Gewinn) und plant, seine Reise dort im Alter fortsetzen zu können (Sonderentnahme von 50.000 €).

Was aber, wenn sich die Parameter (Preissteigerung und Rendite) ab 2022 grundlegend geändert haben sollten? Wenn die viel beschworene "Zeitenwende" darin besteht, dass wir aus dem Paradies solider Finanz-Parameter vertrieben sind? Was geschieht, wenn wir bzw. unser Mensch bei seine Finanz- und Lebensqualitäts-Planung die Parameter einsetzen müßten, die wir 2022 erlebten? Ja dann ...

YOURMONEYLETTER®

Relevante Fakten, Charts und Analysen. Prägnant und häufig zutreffend. Immer mit rotem Faden.

Verfasser: Jochen Sturtzkopf (Master in Economic History)

Welchen Effekt würde eine Zeitenwende bei Inflation und Renditen haben? Würde die Steigerung der Preise, die unser Mensch für seinen Warenkorb zu begleichen hat, in den nächsten Jahren bspw. bei 6% liegen (war 2022 noch höher), und würde er sein Geld nur zu plus 2% anlegen können (war 2022 noch schlechter), dann **wäre ein Kapital in Höhe von 370.000 € erforderlich, um das gewünschte Ziel von 1.000 € Zusatz-Einnahme umsetzen zu können**. Schade, denn unser Mensch hat ja nur 240.000 €. Da er den fehlenden Betrag von 130.000 € nachträglich nicht herbeizaubern kann, muss er seinen Lebensqualitäts-Zuschuss für die Dauer von 20 Jahren auf 65% reduzieren und kann auch die 50.000 €, die zuvor "übrig" waren, nicht entnehmen.



Diese beiden Parameter bestimmen also unsere Finanzen: die Preissteigerung und die Anlage-Rendite. Das ist eigentlich jedem klar.

Kaum jemand ist aber mit der Dynamik der enormen Gestaltungs- oder Zerstörungskraft vertraut, welche diese beiden Parameter nicht nur in der Ansparphase, sondern insbesondere in der Phase der Nutzung des Vermögens anrichten können.

Aus dem Paradies vertrieben zu sein, heisst sicherlich nicht, sogleich in der Hölle gelandet zu sein. Im Jahr 2022 standen wir allerdings im Vorhof zur Hölle. Denn die relevanten Parameter für unsere Lebensqualitäts-Formel waren allesamt noch schlechter als in unseren Beispielen. Hoffen wir also, dass wir, wenn wir schon den Weg zum Paradies nicht zurückfinden, wenigstens im Bereich zwischen Paradies und Hölle leben bzw. anlegen dürfen: dem Dschungel.

Geldanlage außerhalb des Paradieses: Da wir den Faktor Verteuerung der Waren und Dienstleistungen kaum beeinflussen können (er ist langfristig u.a. Resultat der Geldpolitik der Notenbanken), können wir ihn nur erdulden. Wir müssen uns nun auf den Wert konzentrieren, den wir halbwegs beeinflussen können: die Anlage-Rendite. Schaffen wir es, dass diese Rendite im Verlauf der kommenden Jahre wenigstens plus 4% beträgt, so kommen wir - im Falle maßvoller Inflation - mit einem blauen Auge davon.

Wie aber erzielt man in Zukunft über einen längeren Zeitraum eine Rendite von ca. plus 4% und das in einem Umfeld, das noch immer von preislichen Überbewertungen vieler Assets gekennzeichnet ist? ...

YOURMONEYLETTER®

Relevante Fakten, Charts und Analysen. Prägnant und häufig zutreffend. Immer mit rotem Faden.

Verfasser: Jochen Sturtzkopf (Master in Economic History)

Wenn wir das Niveau unserer Lebensqualität selbstbestimmt gestalten wollen (d.h. unabhängig von der Politik), müssen wir lernen, im Finanz-Dschungel nachhaltige Erfolge zu erzielen. Dies erfordert eine Justierung gewohnter Denk-, Bewertungs- und Verhaltensweisen. Dazu zählen beispielsweise:

- Abkehr von Vermögenspositionen, bei denen man sich einbildet, aber nicht wirklich weiß, ob diese ihren aktuellen Preis wert sind.
- Konsequente Wertorientierung, die u.a. beinhaltet, dass man die eigenen Investments wenigstens grob kalkuliert hat, diese kennt und im wahrsten Sinne des Wortes preisWERT einkauft.
- Verabschiedung von einer kurzfristigen, preisorientierten Performance-Messung. Anwendung einer Wert-Messung mit mehrjährigem Betrachtungshorizont. Ein gutes Asset, das im Preis temporär im Verlust steht, kann für die Zukunft genau die richtige Vermögensposition sein.
- antizyklisches Investieren, konservatives Risiko- und Liquiditäts-Management, Ausbau der persönlichen Solvenz, laufende Weiterbildung.

Konkrete Maßnahmen, die dem Ausbau und Erhalt eines Vermögens dienen (Rufen Sie bei Fragen gerne an. Oder senden Sie eine E-Mail)



- Berechnung des erforderlichen Vermögens (s. Text)
- Prüfung bestehender Assets
- Definition einer Investitions- bzw. Liquiditätsquote
- Investition in substanzstarke Werte, Aufbau eines Dividenden-Depots
- Beimischung solider Anleihen
- Anlage in ausgewählte Einzeltitel
- Gold physisch, Silber als Ergänzung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit! Und: alles Gute für 2023!

Jochen Sturtzkopf

Haftungsausschluss/ Disclaimer: YourMoneyLetter ist ein journalistisches Medium, welches auf Basis von Fakten und Charts finanzwirtschaftliche Zusammenhänge darstellt. Keine der Aussagen stellt eine persönliche Finanzberatung oder Anlageempfehlung in Richtung der Leserschaft dar. Folglich sind jegliche Regressansprüche, die aus der Lektüre und Verwendung des YourMoneyLetter resultieren könnten, ausgeschlossen. Die Nutzung des YourMoneyLetter erfolgt auf eigene Gefahr. Leser, die wie die Autoren ebenfalls Geld an der Börse investieren, ist zu empfehlen, vor einer Anlageentscheidung einen Berater der eigenen Hausbank oder einen Vermögensberater zu konsultieren. Viel Erfolg!